



# JAHRESBERICHT 2025

**Weichen stellen.  
Zukunft gestalten.**



**Caritasverband**  
für die Landkreise  
Stade und Rotenburg e.V.

Schiffertorsstraße 19a  
21682 Stade  
Tel.: 04141 47697  
E-Mail: [info@caritas-stade.com](mailto:info@caritas-stade.com)  
Web: [www.caritas-stade.com](http://www.caritas-stade.com)

## Vorstand

|                                 |                                                         |
|---------------------------------|---------------------------------------------------------|
| Erster Vorsitzender:            | Herr Schimmöller                                        |
| Stellvertretender Vorsitzender: | Herr Drägerhof                                          |
| Weitere Vorstandsmitglieder:    | Herr Dechant Pawellek<br>Frau Steinwand<br>Frau Schlyja |
| Geschäftsführerin:              | Frau Christine Laabs                                    |

## Außenvertretungen und Ansprechbarkeiten:

|                                             |                                                                       |
|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| Delegiertenversammlung:                     | Frau Laabs, Herr Schimmöller, Herr Drägerhof                          |
| Fachbereichsleitung Kinder, Jugend, Familie | Frau Hahn                                                             |
| Gremienvertretungen:                        | Frau Laabs, Frau Hahn, Frau Hopp, Frau Czech, Frau Schütt, Frau Hoops |
| Interne Ansprechperson für Prävention:      | Herr Pisarewski                                                       |
| Brandschutzbeauftragte:                     | Frau Hahn, Frau Hoops                                                 |
| Datenschutzbeauftragte:                     | Frau Laabs                                                            |
| Mitarbeitervertretung:                      | Frau Eberstein                                                        |
| Hygienebeauftragte                          | Marievonne Mercier                                                    |

# Inhalt

|                                                                                                                    |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Grußwort aus der Geschäftsstelle .....</b>                                                                   | <b>3</b>  |
| <b>2. Der Caritasverband auf einen Blick .....</b>                                                                 | <b>4</b>  |
| a. Organigramm .....                                                                                               | 4         |
| b. Standorte .....                                                                                                 | 5         |
| c. Mitarbeitende an den Standorten .....                                                                           | 5         |
| d. Caritas in Zahlen .....                                                                                         | 5         |
| <b>3. Gremien und Außenvertretungen .....</b>                                                                      | <b>6</b>  |
| <b>4. Unsere Angebote – Hilfen für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen .....</b>                           | <b>7</b>  |
| a. Allgemeine Sozialberatung und Kuren- und Erholungshilfe .....                                                   | 7         |
| b. Gemeindcaritas - Nächstenliebe beginnt dort, wo Menschen füreinander<br>Verantwortung übernehmen .....          | 11        |
| c. Kinderkleiderkammer - Gut erhaltene Kleidung schenkt Familien Entlastung und<br>Kindern einen guten Start ..... | 12        |
| d. Kleine Münze – Große Hilfe - Aus kleinen Gesten entsteht große Hilfe .....                                      | 12        |
| e. Ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe .....                                                             | 13        |
| f. Youngcaritas .....                                                                                              | 16        |
| g. Selbsthilfekontaktstelle ZISS – Gemeinsam stark durch Selbsthilfe .....                                         | 17        |
| h. Wohngruppe Auetal – gemeinsames Wachsen in der Wohngruppe .....                                                 | 19        |
| i. Welcomecenter .....                                                                                             | 24        |
| <b>5. Besondere Ereignisse und gesellschaftliches Engagement .....</b>                                             | <b>25</b> |
| <b>6. Pressestimmen (Auszug) .....</b>                                                                             | <b>27</b> |
| a. Raus aus dunklem Wald: Hilfe und Selbsthilfe für junge Menschen mit psychischen<br>Belastungen .....            | 27        |
| b. 24-Stunden Reportage – Einblick in die Kinder- und Jugendhilfe .....                                            | 31        |

## 1. Grußwort aus der Geschäftsstelle

**„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“**

*Peter Drucker*

Liebe Leserinnen und Leser,

manche Entscheidungen entstehen nicht von heute auf morgen. Sie wachsen über Monate hinweg, begleitet von vielen Gesprächen, Überlegungen, Zweifeln und der Frage, ob man den nächsten großen Schritt wirklich wagen soll.

Für unseren Caritasverband war das Jahr 2025 genau ein solches Jahr. Während nach außen unser vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot zuverlässig weiterlief, entstand im Hintergrund etwas, das unseren Verband langfristig verändern wird. Unzählige Stunden flossen in die Entwicklung von Konzepten, in Gespräche mit Behörden, Jugendämtern, Kooperationspartnern und potenziellen Förderern. Immer wieder wurden Ideen verworfen, neu gedacht und weiterentwickelt.

Kurz vor Weihnachten folgte schließlich der entscheidende Moment: Am 23. Dezember 2025 unterzeichneten wir den Mietvertrag für das ehemalige Altenheim „Zwei Eichen“ in Selsingen. Damit wurde aus einer Vision ein konkretes Vorhaben. Mit Noahs Haus begannen wir den Aufbau eines Projektes, das Familien, Kindern und Jugendlichen künftig einen sicheren Ort bieten und einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe leisten soll.

Gleichzeitig wuchs unser Verband weiter. Neue Mitarbeitende bereicherten unsere Teams, bestehende Angebote entwickelten sich kontinuierlich weiter und mit der Planung einer Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft wurden bereits die nächsten Weichen für die Zukunft gestellt.

Doch 2025 war weit mehr als die Vorbereitung eines neuen Hauses. Parallel dazu legten wir die konzeptionellen Grundlagen für eine Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft und stellten damit bereits die nächsten Weichen für die Zukunft. Auch unsere bestehenden Angebote entwickelten sich weiter. Unsere Mitarbeitenden begleiteten Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit großem Engagement, bauten Netzwerke aus und gestalteten den Caritasverband jeden Tag mit Herz, Fachlichkeit und Überzeugung.

Wenn ich auf dieses Jahr zurückblicke, erfüllt mich vor allem Dankbarkeit. Für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Für ein Team, das Veränderungen nicht scheut, sondern mitgestaltet. Und für viele Menschen, die unsere Arbeit unterstützen und damit ermöglichen, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Der Jahresbericht gibt Einblicke in dieses besondere Jahr – ein Jahr, in dem wichtige Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Es grüßt Sie herzlichst aus der Geschäftsstelle,



Christine Laabs  
Geschäftsführerin

## 2. Der Caritasverband auf einen Blick

### a. Organigramm



## b. Standorte

|                           |                                                                                                                                                                                |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>Geschäftsstelle:</u>   | Schiffertorsstraße 19a, 21682 Stade<br><br>(Geschäftsführung, Verwaltung, Sozialberatung, ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe in Stade, Welcomecenter, YoungCaritas) |
| <u>Büro Rotenburg:</u>    | Große Straße 28-30, 27356 Rotenburg (W)<br><br>(Selbsthilfekontaktstelle ZISS, ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe in Rotenburg, Projekte)                           |
| <u>Wohngruppe Auetal:</u> | Berliner Straße 24, 21698 Harsefeld                                                                                                                                            |
| <u>Noahs Haus:</u>        | Küperweg 10, 27446 Selsingen<br><br>(Eltern-Kind-Einrichtung, stat. Familienclearing, inkl. Inobhutnahme, ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe in Rotenburg)          |

## c. Mitarbeitende an den Standorten

|                           |                  |
|---------------------------|------------------|
| <u>Geschäftsstelle:</u>   | 16 Mitarbeitende |
| <u>Büro Rotenburg:</u>    | 10 Mitarbeitende |
| <u>Wohngruppe Auetal:</u> | 10 Mitarbeitende |
| <u>Noahs Haus:</u>        | im Aufbau        |

## d. Caritas 2025 in Zahlen

- 36 Mitarbeitende
- 4 Standorte
- 53 betreute Familien
- 49 Ehrenamtliche
- Beratungen
- Fördermittel
- 1 Einrichtung

### 3. Gremien und Außenvertretungen

| Netzwerke und Arbeitskreise im Caritasverband für die Landkreise<br>Stade und Rotenburg e.V. |                                    |                             |                                   |                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| Landkreis Stade                                                                              | Landkreis Rotenburg                | DiCV                        | Kirche                            | Überregional                       |
| Hilfen zur Erziehung Stade                                                                   | AK Sucht                           | AK Kontaktstelle / Ehrenamt | DIES                              | NAKOS + U20                        |
| Hilfen zur Erziehung<br>Buxtehude (Sprecherin)                                               | AK Mädchen                         | AK ASB                      | Kuratorium<br>Altenheim St. Josef | AK Selbsthilfe<br>Niedersachsen    |
| Förderung der Erziehung in<br>den Familien (Sprecherin)                                      | Frühe Hilfen Rotenburg             | AK Kur                      | DB - Teilnahme<br>Kirchengemeinde | GWG Mitglied<br>Haushaltsausschuss |
| Frühe Hilfen Stade                                                                           | Sozialpsychiatrischer<br>Verbund   | DiAG Jugendhilfe            |                                   |                                    |
| Präventionsrat/Bux 2035                                                                      | AK Selbsthilfegruppen              | Rechtsträgetatung           |                                   |                                    |
| Frauen Netzwerk                                                                              | AK SHG Suchtberatung               | Geschäftsführerkonferenz    |                                   |                                    |
| Netzwerk Häusliche Gewalt                                                                    | Kidstime                           | Delegiertenversammlung      |                                   | Kimpel / Czech                     |
| Migration / Integration                                                                      | MFA Krebs                          | AG OCV Nord                 |                                   | Laabs                              |
| Beirat Inklusion und<br>Teilhabe                                                             | AK Nord SHGs                       |                             |                                   | Hopp                               |
| KAG                                                                                          | Frühe Hilfen Zeven/<br>Bremenvörde |                             |                                   | Hahn                               |
|                                                                                              | KAG                                |                             |                                   | ProjektmitarbeiterIn               |
|                                                                                              | Hilfen zur Erziehung<br>Rotenburg  |                             |                                   |                                    |

## **4. Unsere Angebote – Hilfen für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen**

Jeder Mensch bringt seine eigene Geschichte mit. Manche benötigen kurzfristige Unterstützung in einer schwierigen Lebensphase, andere eine längerfristige Begleitung oder einen sicheren Ort zum Leben. Der Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e. V. hält dafür ein vielfältiges Angebot bereit – von der allgemeinen Sozialberatung über ambulante und stationäre Hilfen der Kinder- und Jugendhilfe bis hin zur Selbsthilfekontaktstelle, Projekten des Ehrenamtes und Angeboten für Familien.

Die folgenden Seiten geben einen Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche unseres Verbandes und zeigen, wie vielfältig die Caritas Menschen in unserer Region begleitet und unterstützt.

### **a. Allgemeine Sozialberatung und Kuren- und Erholungshilfe**

Die Allgemeine Sozialberatung des Caritasverbandes für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. ist ein niederschwelliges, kostenloses Hilfsangebot für Menschen mit spezifischen oder mehrdimensionalen, meist multifaktoriell bedingten Problemen. Die zunehmende Komplexität sozialer Probleme erfordert zeitgemäße und vielschichtige Hilfsangebote. Das diesbezügliche Beratungsangebot des Caritasverbandes für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. richtet sich hauptsächlich an Menschen in akuten Krisen, mit psychosozialen und/ oder sozioökonomischen Problemen. Alle Hilfebedürftigen, die unsere Institution aufsuchen, sind willkommen.

Der Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. bietet die Allgemeine Sozialberatung in unserem gesamten Einzugsgebiet an. Die Unterstützung beinhaltet neben Beratungsterminen in unseren Räumlichkeiten bedarfsorientiert außer der Norm auch Hausbesuche und Begleitungen zu Terminen externer Institutionen (z.B. Agentur für Arbeit, Krankenkassen, Rentenversicherung u.Ä.). Nach einer individuellen Fallanalyse wird gemeinsam mit dem/der Klient:in ein Interventionsplan erarbeitet, welcher lebensweltnahe Lösungswege impliziert. Unsere Mitarbeitenden begleiten und unterstützen die Klient:innen bei der Umsetzung der Handlungsstrategien unter der Prämisse, die Selbsthilfekräfte der Betroffenen anhand ihrer Ressourcen zu aktivieren. Im Hinblick auf eine ganzheitliche Beratung werden bedarfsorientiert Weitervermittlungen an fachspezifische Institutionen getätigt. Im Kalenderjahr 2025 nahmen insgesamt 394 Klient:innen das Angebot der Sozialberatung wahr. Etliche Weitere wurden bereits bei der ersten Kontaktaufnahme an externe Zuständigkeiten verwiesen. Bei fast 20% der Interessierten wurde die Beratung durch Sprachprobleme erschwert.

Der Altersdurchschnitt der Hilfesuchenden lag wie im vorherigen Jahr bei 25 – 39 Jahren, wobei das Alter bei der Hälfte der Personen nicht benannt wurde.

Die Mehrheit der Hilfesuchenden waren im Leistungsbezug (Bürgergeld, SGB XII, Wohngeld, o.ä.) und hatten neben finanziellen Engpässen Problemlagen in den Bereichen Behördenangelegenheiten, Arbeitslosigkeit, familiäre / partnerschaftliche Problemlagen, sozialrechtliche Problemlagen und / oder eine (psychische) Erkrankung. Die Klient:innen wurden sowohl in Persona als auch telefonisch oder digital beraten. Die beiden letzteren Beratungsformen haben sich seit der Notwendigkeit während der Coronapandemie gut etabliert. Die Hälfte der Ratsuchenden benötigte mittel- bis langfristige Unterstützung, welche sich in mehrfachem Beratungsbedarf äußerte.

Im Rahmen der Sozialberatung wurden im Kalenderjahr 2025 knapp 7 500 € an Einzelfallhilfen im Kontext von Energie- und Inflationshilfen an Unterstützungsberechtigte ausgezahlt.

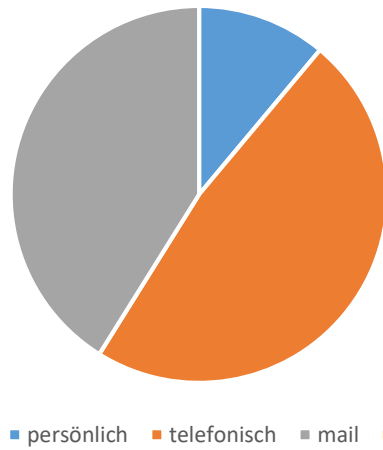


Der Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. bietet Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen unterstützende Beratung bezüglich einer Kurmaßnahme ebenso wie die Vorbereitung und Nachsorge an. Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen gemäß §§ 23 & 24 sowie §§ 40 & 41 SGB V dienen dem Erhalt bzw. der Wiederherstellung der Gesundheit der Klientel und werden von den Krankenkassen finanziert, soweit eine ärztliche Verordnung vorliegt. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse muss per Antragsverfahren durch diese genehmigt werden. Zudem erfolgt primär in vielen Fällen eine Ablehnung des Kurantrages, so dass zur

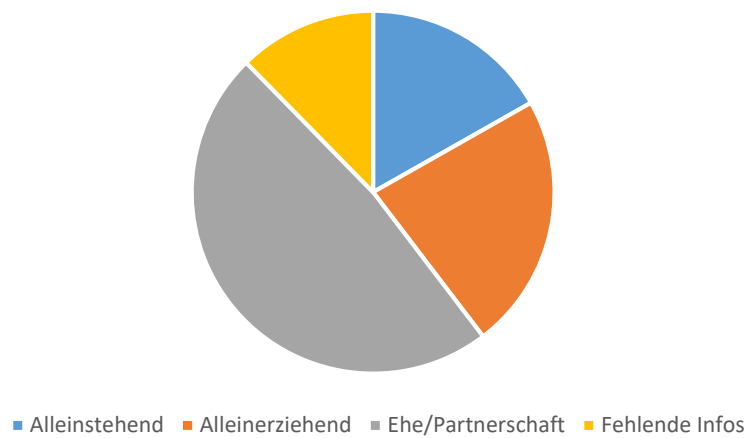
Durchsetzung ein begründeter Widerspruch eingelegt werden muss. Dieses komplizierte Verfahren schreckt grade die Zielgruppe ab, denn oftmals fühlen sich die Betroffenen mit der Antragsstellung überfordert, weil eine Kur erst dann in Erwägung gezogen wird, wenn bereits physische und / oder psychische Symptome als Konsequenz von Überlastung präsent sind.

Mütter sind im Alltag großen Belastungen ausgesetzt, da sie heutzutage neben der Übernahme des Großteils der Fürsorgearbeit innerhalb der Familie in den allermeisten Fällen zusätzlich noch berufstätig sind. Alleinerziehende sehen sich besonders hohen Anforderungen ausgesetzt. Als Folge entwickeln viele der Betroffenen Erschöpfungssymptome wie z.B. Schlafprobleme, chronische Kopf- und Rückenschmerzen, oder Überforderung, welche langfristig in depressiven Verstimmungen münden können. Sie fühlen sich den Anforderungen des Alltags nicht mehr gewachsen und sind selten in der Lage, in solch einer Situation noch die Kraft für komplizierte Antragsverfahren aufzubringen. An dieser Stelle unterstützt die zuständige Mitarbeiterin des Caritasverbandes für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. die Klientel und hilft bei der Antragsstellung sowie notwendigen Widersprüchen und bei Schriftverkehr mit den zuständigen Institutionen wie den Krankenkassen, Ärzten und Belegstellen der Kurhäuser. Des Weiteren informiert sie die Klient:innen über indikationsbezogene Kurinhalte und den allgemeinen Ablauf der Maßnahme. Dies impliziert neben der Organisation der An- und Abreise, dem Aufzeigen von Optionen finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit auch die Thematisierung eigener Wünsche und Ziele der Kur, um eine umfassende Vorbereitung und den größtmöglichen Mehrwert für die Betroffenen zu generieren. Je nach Schweregrad des Erschöpfungszustandes / der Erkrankung motiviert unsere Mitarbeiterin ihre Klient:innen zur Eigeninitiative oder übernimmt die Abwicklung partiell bis vollständig. Im Nachgang der Kur reflektiert unsere Mitarbeiterin die Maßnahme mit den Teilnehmenden und berät sie bei der Wahl passender Unterstützungsangebote vor Ort, um die in der Maßnahme erreichten Erfolge auch im eigenen Lebensraum langfristig stabilisieren zu können und ihre Resilienz dadurch zu stärken. Im Jahr 2025 wurden in diesem Kontext elf Personen durch unsere Beratungsstelle begleitet.

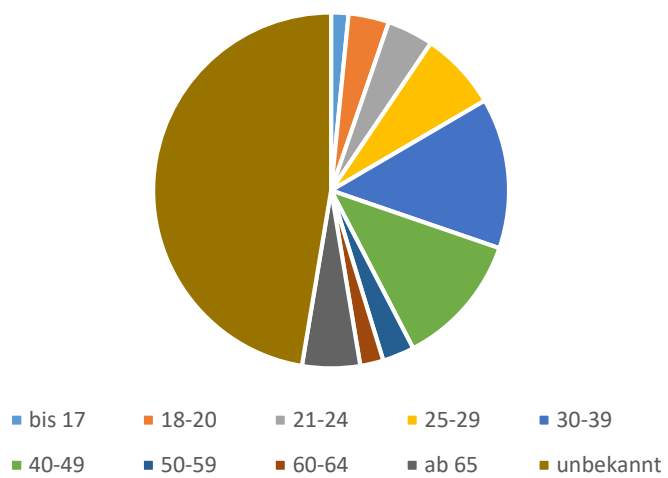
### Beratungen fanden statt:

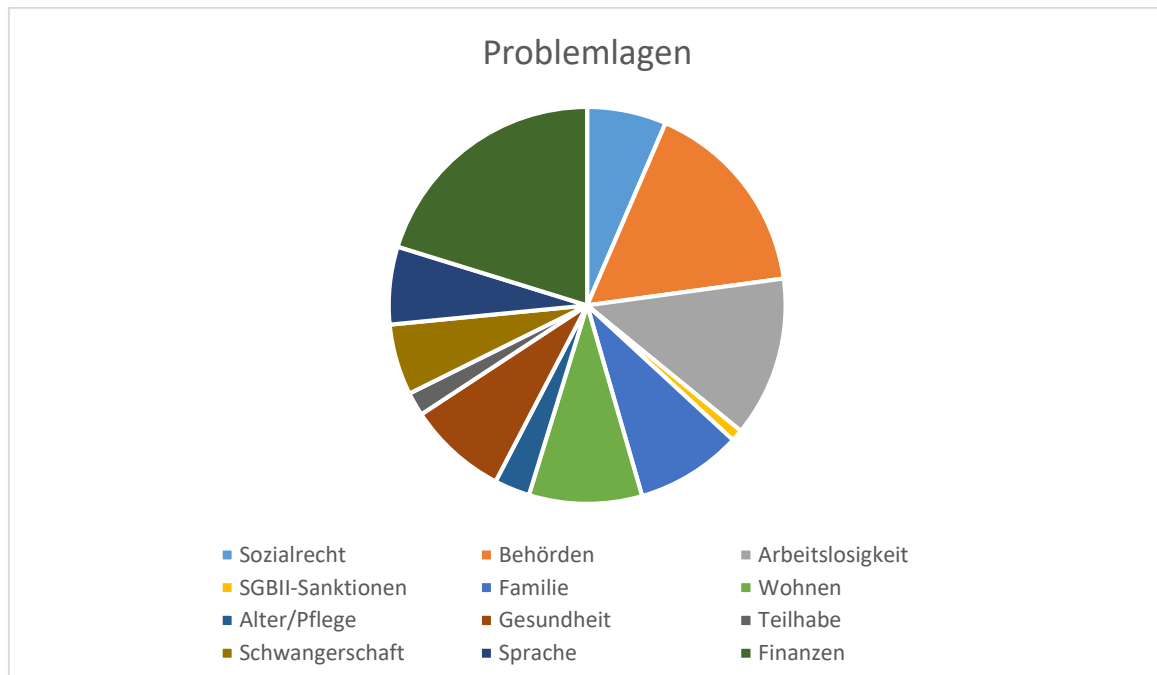


### Familienstände



### Alter





### **b. Gemeindcaritas - Nächstenliebe beginnt dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen**

Auch im Jahr 2025 engagierten sich fünf Ehrenamtliche mit großem Einsatz in der Begleitung und Unterstützung geflüchteter Menschen. Sie begleiteten vier Familien sowie mehrere alleinstehende Männer bei Sprachförderung, Behördenangelegenheiten, finanziellen Fragen, beruflicher Orientierung und der Integration in das gesellschaftliche Leben.



### c. Kinderkleiderkammer - Gut erhaltene Kleidung schenkt Familien Entlastung und Kindern einen guten Start

Der Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e.V. bietet eine Kinderkleiderkammer für Bedürftige und Familien an. Diese ist im Klassenraum des Seniorenzentrums St. Joseph zu finden.

Die Kinderkleiderkammer wird seit 2024 durch unsere Ehrenamtliche Frau Schlyja bedient und wird von Familien kontinuierlich genutzt und stellt für viele eine wertvolle Unterstützung im Alltag dar. Durch die enge Zusammenarbeit mit Donum Vitae erhalten insbesondere werdende Eltern frühzeitig Zugang zu einer Erstausrüstung für ihr Neugeborenes.



### d. Kleine Münze – Große Hilfe - Aus kleinen Gesten entsteht große Hilfe

Das im Jahr 2021 initiierte Projekt „Kleine Münze – Große Hilfe“ konnte erfolgreich weitergeführt werden. Mit restlichen Dollar, DM, Kronen und Pfund hatten die Menschen die Möglichkeit, Gutes zu tun! Die Caritas sammelt Münzen und Scheine: Dieses Geld kommt dann Menschen in Not in der Region zugute.

Ausländische oder alte Münzen und Scheine können weiterhin in den Kirchengemeinden oder Caritas-Einrichtungen abgegeben werden. Wir freuen uns über den Zulauf. Die gewechselten Gelder kommen 1:1 helfenden Zwecken zugute. Mit jeder abgegebenen Münze wird aus vermeintlich wertlosem Geld konkrete Hilfe für Menschen in unserer Region.



## e. Ambulante Dienste der Kinder- und Jugendhilfe

Die ambulanten Dienste der Kinder- und Jugendhilfe bilden einen der größten Arbeitsbereiche unseres Caritasverbandes. Tag für Tag begleiten unsere Mitarbeitenden Kinder, Jugendliche und Familien in herausfordernden Lebenssituationen mit dem Ziel, Entwicklungsbedingungen zu verbessern, Eltern zu stärken und das Kindeswohl nachhaltig zu sichern.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII. Dazu gehören insbesondere die Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften, Begleitete Umgänge, Clearingmaßnahmen, Eingliederungshilfen sowie Elternassistenzen. Gemeinsam mit den zuständigen Jugendämtern entwickeln wir individuelle Hilfen, die sich konsequent an den Bedürfnissen der Familien orientieren.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Überzeugung, dass jede Familie über Ressourcen verfügt. Diese sichtbar zu machen, zu stärken und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln, ist Kern unseres pädagogischen Handelns. Dabei verbinden unsere Fachkräfte fachliche Kompetenz mit einer wertschätzenden Haltung, systemischem Denken und einer engen Zusammenarbeit mit den Familien sowie den beteiligten Institutionen.

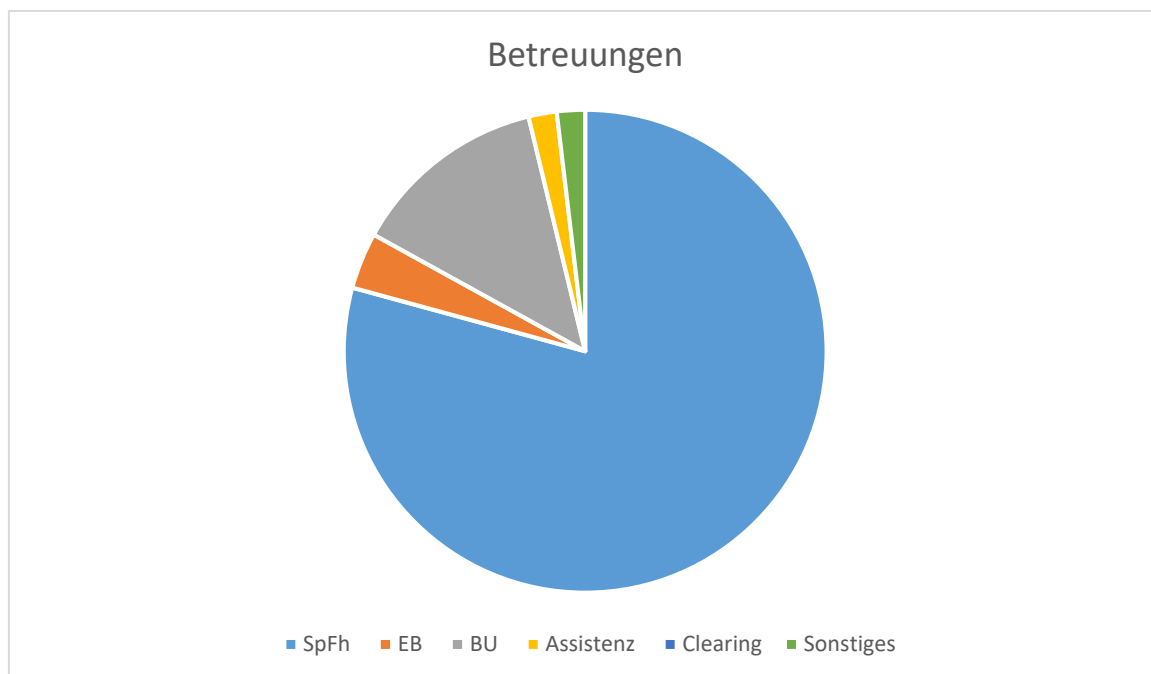
Auch im Jahr 2025 entwickelte sich dieser Arbeitsbereich weiter. Über weite Teile des Jahres hinweg blieb die Nachfrage nach ambulanten Hilfen auf einem hohen Niveau und verdeutlichte den anhaltenden Unterstützungsbedarf von Familien in unserer Region. Zum Jahreswechsel zeichnete sich jedoch ein deutlicher Rückgang der Fallanfragen ab. Gerade vor dem Hintergrund steigender Belastungen vieler Familien beobachten wir die Entwicklung der Fallzahlen mit besonderer Aufmerksamkeit. Unser Anliegen bleibt es, dass notwendige Hilfen frühzeitig und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen, damit aus Krisen keine langfristigen Problemlagen entstehen.

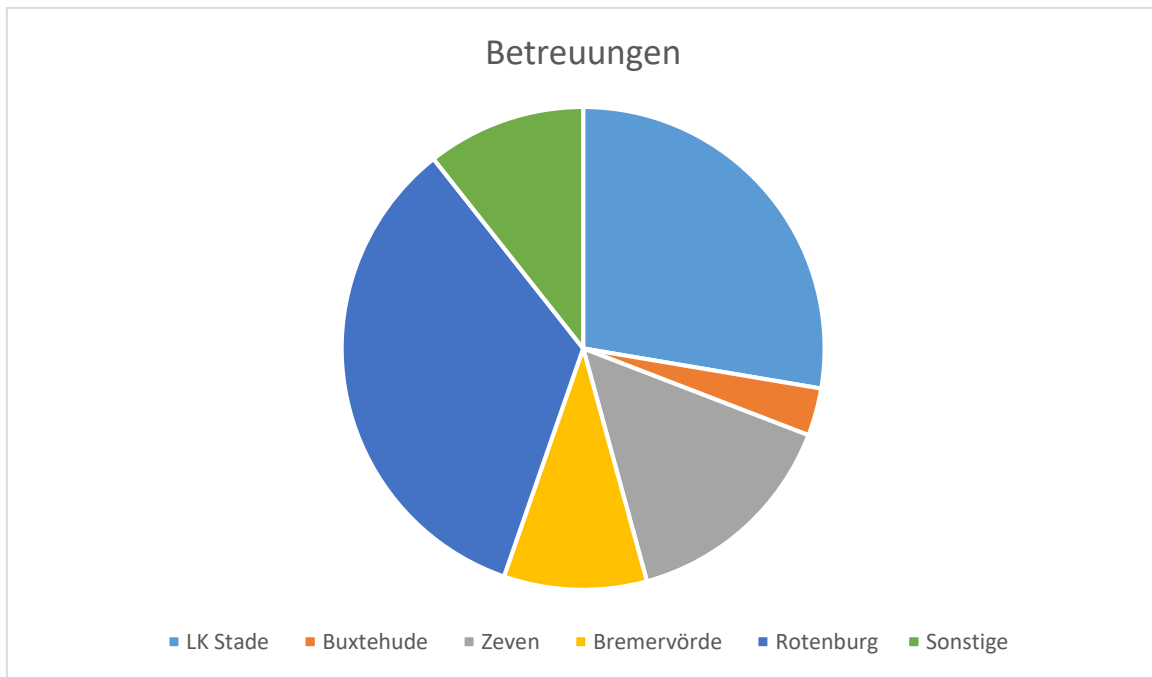


Um den hohen Qualitätsanspruch unserer Arbeit dauerhaft sicherzustellen, investieren wir kontinuierlich in die fachliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden. Regelmäßige Supervisionen, kollegiale Fallberatungen, Teamsitzungen sowie Fort- und Weiterbildungen sind feste Bestandteile unserer Qualitätsentwicklung. Darüber hinaus arbeiten unsere Teams eng mit Jugendämtern, Schulen, Kindertagesstätten, therapeutischen Einrichtungen sowie weiteren Netzwerkpartnern zusammen.

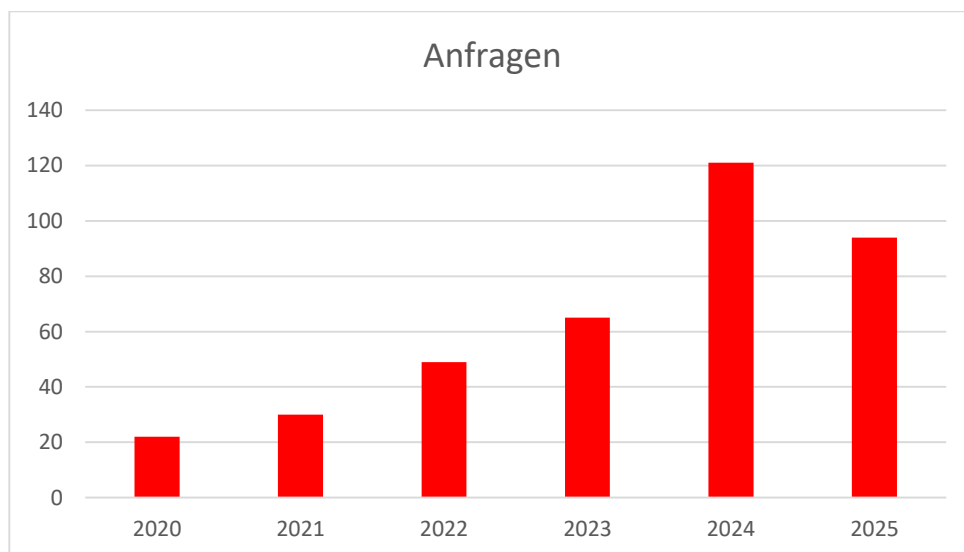
Durch die organisatorische Aufteilung in regionale Teams konnten wir die Zusammenarbeit innerhalb der Fachbereiche weiter stärken und kurze Kommunikationswege sicherstellen. Dies ermöglicht eine noch passgenauere Begleitung der Familien und eine enge fachliche Abstimmung innerhalb unserer Teams.

Die Hilfen und Anfragen teilen sich auf folgende Bereiche auf:





Im Jahr 2025 gab es insgesamt 94 Anfragen von den Jugendämtern nach freien Arbeitszeitkontingenten. Die Anzahl der Anfragen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 27 Anfragen verringert. Von den 94 Anfragen aus dem Jahr 2025 konnten 49 angenommen werden, Von den angenommenen Familien waren 29 aus dem Landkreis Stade und 55 aus dem Landkreis Rotenburg.



## f. Youngcaritas

Mit **youngcaritas** möchten wir junge Menschen für gesellschaftliches Engagement begeistern und ihnen die Möglichkeit geben, eigene Ideen für ein solidarisches Miteinander aktiv umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen Themen wie soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Armut, Flucht und Migration, Inklusion sowie der Einsatz gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Ganz nach dem Motto „**Taten wirken.**“ sollen junge Menschen erfahren, dass ihr Engagement einen Unterschied machen kann.

Auch im Jahr 2025 stand der weitere Aufbau des Projektes im Mittelpunkt. Neben der Entwicklung neuer Ideen und Kooperationen lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Gewinnung junger Ehrenamtlicher sowie der Vernetzung mit Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen.

Ein erster wichtiger Baustein war die Mitwirkung am Schulprojekt „**Kein Platz für Rassismus**“. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern wurde ein deutliches Zeichen für Vielfalt, Respekt und ein friedliches Miteinander gesetzt. Das Projekt verdeutlicht, wie wichtig es ist, junge Menschen frühzeitig für demokratische Werte, Toleranz und gesellschaftliche Verantwortung zu sensibilisieren.

Der Aufbau einer lebendigen youngcaritas braucht Zeit, persönliche Begegnungen und engagierte Mitstreitende. Deshalb werden wir diesen Arbeitsbereich auch in den kommenden Jahren konsequent weiterentwickeln und jungen Menschen Möglichkeiten eröffnen, ihre Ideen für eine gerechtere und solidarische Gesellschaft einzubringen.



## **g. Selbsthilfekontaktstelle ZISS – Gemeinsam stark durch Selbsthilfe**

Die Zentrale Informations- und Selbsthilfekontaktstelle (ZISS) ist die zentrale Anlaufstelle für Selbsthilfe im Landkreis Rotenburg (Wümme). Sie begleitet bestehende Selbsthilfegruppen, unterstützt Menschen bei der Suche nach passenden Angeboten und berät Interessierte bei der Gründung neuer Gruppen. Gleichzeitig versteht sich die ZISS als kompetente Netzwerkpartnerin für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und trägt dazu bei, Selbsthilfe als wichtigen Bestandteil der psychosozialen Versorgung in der Region nachhaltig zu stärken.

### **Steigender Bedarf an psychosozialer Unterstützung**

Auch im Jahr 2025 zeigte sich eine deutliche Zunahme der Anfragen. Besonders im psychosozialen Bereich stieg der Bedarf an Selbsthilfeangeboten weiter an. Gleichzeitig wurden die Anliegen der Ratsuchenden zunehmend komplexer. Viele Menschen suchten nicht nur den Weg in eine Selbsthilfegruppe, sondern benötigten zunächst Orientierung, Beratung und Unterstützung bei der Einordnung ihrer persönlichen Situation. Dadurch verlagerte sich ein Teil der Arbeit der ZISS zunehmend in Richtung sozialer Beratung und individueller Wegbegleitung.

Die Mitarbeitenden beobachten dabei eine wachsende Verunsicherung vieler Menschen. Psychische Belastungen, Überforderung, soziale Isolation und Mehrfachproblemlagen prägen zunehmend die Beratungsarbeit. Gleichzeitig benötigen insbesondere Selbsthilfegruppen im Bereich psychischer Erkrankungen eine intensivere fachliche Begleitung, um langfristig stabil bestehen zu können.

### **Selbsthilfe stärken und neue Gruppen begleiten**

Die Förderung und Begleitung von Selbsthilfegruppen bildeten auch 2025 einen Schwerpunkt der Arbeit. Neben der Unterstützung bestehender Gruppen wurden zahlreiche Menschen bei der Gründung neuer Selbsthilfeangebote begleitet. Besonders die Nachfrage nach Gruppen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Angststörungen, Suchterkrankungen oder chronischen Erkrankungen verdeutlicht den wachsenden Bedarf an niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten. Insgesamt konnten mehrere neue Selbsthilfegruppen aufgebaut und weitere Gruppen auf den Weg gebracht werden.

Da insbesondere neu gegründete Gruppen in den ersten Monaten einen hohen Unterstützungsbedarf haben, begleitet die ZISS diese engmaschig durch Beratung, Schulungen und regelmäßige persönliche Kontakte. Ziel ist es, stabile Strukturen zu schaffen und ehrenamtliches Engagement langfristig zu stärken.

### **Vernetzung als Schlüssel erfolgreicher Selbsthilfe**

Die ZISS ist heute ein fester Bestandteil der psychosozialen Versorgungslandschaft im Landkreis Rotenburg. Die enge Zusammenarbeit mit dem Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg, dem Gesundheitsamt, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, dem Jugendamt sowie zahlreichen weiteren Netzwerkpartnern wurde im Berichtsjahr intensiv fortgeführt und weiter ausgebaut. Gemeinsam werden Bedarfe erkannt, Versorgungslücken geschlossen und neue Angebote entwickelt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag weiterhin auf der Unterstützung psychisch erkrankter Menschen sowie ihrer Angehörigen. Der gemeinsam entwickelte Gesprächskreis für Angehörige psychisch erkrankter Menschen wurde regelmäßig durchgeführt und führte bereits zur Gründung weiterer Selbsthilfegruppen. Ebenso wurden die erfolgreichen Angebote „**Kopfwerkstatt**“, „**Kidstime**“ sowie das Gruppenangebot für Kinder krebskranker Eltern fortgeführt.

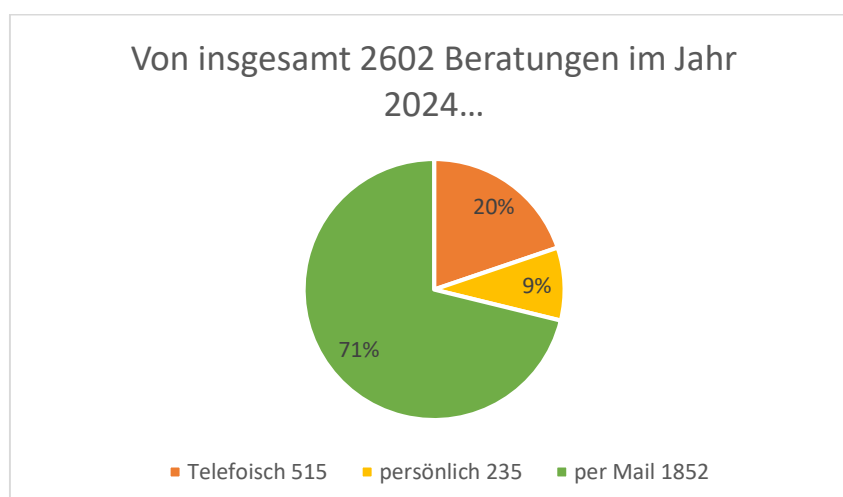
### Prävention und Gesundheitsförderung

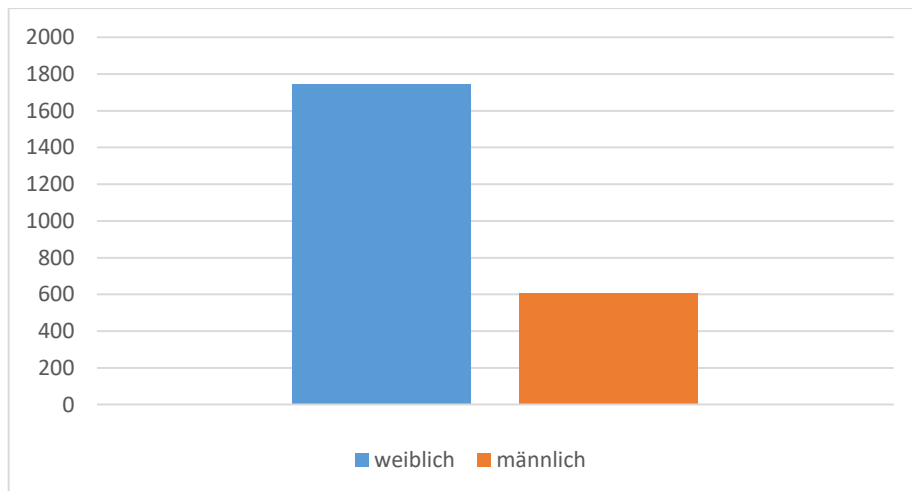
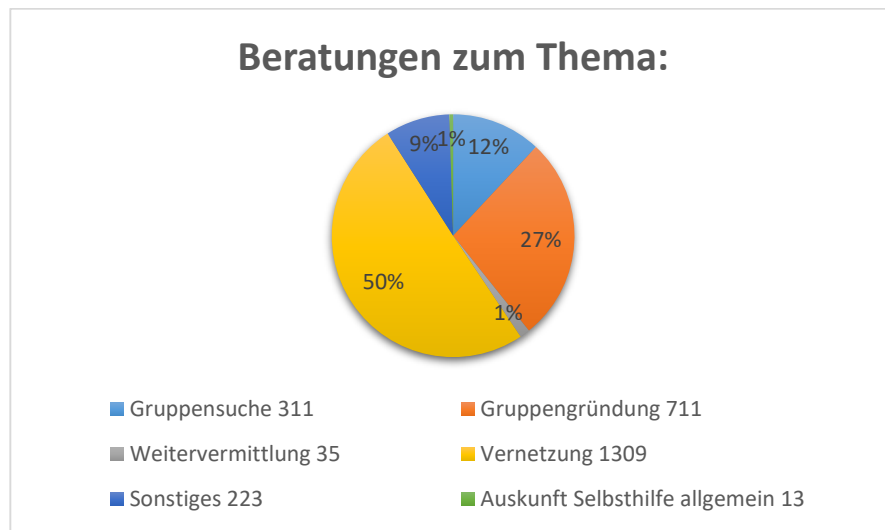
Neben der klassischen Selbsthilfearbeit engagiert sich die ZISS intensiv im Bereich Prävention. Gemeinsam mit dem Bündnis gegen Depressionen im Landkreis Rotenburg beteiligt sie sich am Schulprojekt „**Verrückt? Na und!**“, das Schülerinnen und Schüler für das Thema psychische Gesundheit sensibilisiert und Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen abbaut. Ergänzend wurden auch Lehrkräfte fortgebildet und Familienangebote begleitet, um die seelische Gesundheit nachhaltig zu fördern.

### Ausblick

Die Entwicklung des vergangenen Jahres zeigt deutlich, dass Selbsthilfe heute weit mehr ist als der Austausch Gleichbetroffener. Sie ist ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden psychosozialen Versorgung. Die ZISS wird diesen Weg auch künftig gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern fortsetzen und Menschen in schwierigen Lebenssituationen verlässlich begleiten.

### Statistik:





#### **h. Wohngruppe Auetal – gemeinsames Wachsen in der Wohngruppe**

Das Jahr 2025 war für die Wohngruppe Auetal ein Jahr des Ankommens, Wachsens und gemeinsamer Erlebnisse. Die Kinder konnten neue Freundschaften schließen, ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und zahlreiche besondere Erlebnisse sammeln.

Zu Beginn des Jahres lebten fünf Kinder in der Wohngruppe. Von Februar bis Juni war die Gruppe mit sechs Kindern belegt. Im weiteren Verlauf des Jahres veränderte sich die Zusammensetzung erneut, sodass schließlich fünf Kinder in der Wohngruppe lebten. Bis zum

Sommer wurden zeitweise zwei Kindergartenkinder betreut, später bestand die Gruppe aus einem Kindergartenkind und vier Schulkindern.

Der Alltag war geprägt von festen Strukturen, gemeinsamen Mahlzeiten, Hausaufgabenzeiten, Kindermeetings und vielen kleinen und großen Alltagserfahrungen. Die Kinder wurden aktiv in Entscheidungen einbezogen und konnten ihre Ideen und Wünsche in den Alltag einbringen.

### **2025 auf einen Blick**

Belegung im Jahresverlauf: fünf bis sechs Kinder

Altersbereich: Kindergarten- und Schulkinder

Team: acht pädagogische Fachkräfte, eine Hauswirtschaftskraft, ein Hausmeister

Schwerpunkte: Sicherheit, Alltag, Beteiligung, Gemeinschaft und Entwicklung

### **Räume, die Entwicklung ermöglichen**

Ein wichtiger Schritt war die Fertigstellung des neuen Hausaufgabenraums. Dort finden die Schulkinder nun bessere Bedingungen zum Lernen und Arbeiten. Außerdem dient der Raum für begleitete Umgänge, Bastelangebote, Einzelgespräche und individuelle Betreuung. Dadurch entstanden weitere Möglichkeiten, Kinder im Alltag gezielt zu begleiten und ihnen einen ruhigen Rahmen für Schule, Gespräche und kreative Angebote zu geben.



### **Alltag, Beteiligung und Gemeinschaft**

#### **Ein verlässlicher Alltag**

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit standen auch 2025 Sicherheit, Verlässlichkeit und Beziehung. Die Kinder erhielten durch feste Tagesabläufe, klare Absprachen und wiederkehrende Rituale Orientierung. Kindermeetings, gemeinsame Geburtstagsfeiern, Hausaufgabenzeiten, kreative Angebote und gemeinsame Mahlzeiten gehörten fest zum Leben in der Wohngruppe dazu.

Besonders wichtig war die Beteiligung der Kinder. Sie konnten Wünsche äußern, Ideen einbringen und ihren Alltag altersgerecht mitgestalten. So entstand ein Gruppenleben, in dem jedes Kind gesehen wird und Schritt für Schritt mehr Verantwortung übernehmen kann.



*Sommer im Garten*

Der Garten wurde im Jahresverlauf zu einem wichtigen Ort für Spiel, Bewegung und gemeinsames Erleben. Hier wurde gelacht, gespielt, gebastelt und geplant. Kleine Alltagsmomente wurden für die Kinder zu verlässlichen und positiven Erfahrungen.

Auch gemeinsame Wochenenden, Fernsehabende mit Übernachtungen im Wohnzimmer, Geburtstage und Feste stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe.

### **Team und Zusammenarbeit**

Das Team der Wohngruppe bestand im Jahr 2025 aus acht pädagogischen Fachkräften, einer Hauswirtschaftskraft sowie einem Hausmeister. Gemeinsam begleiteten sie die Kinder durch ihren Alltag und sorgten für einen verlässlichen und sicheren Rahmen. Durch die Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden konnten Betreuung, Versorgung, Förderung und Alltagsgestaltung gut miteinander verbunden werden.

## Freizeit, Ausflüge und besondere Erlebnisse

### **Gemeinsame Erlebnisse im Jahresverlauf**

Auch im Jahr 2025 standen zahlreiche Freizeitaktivitäten und Ausflüge auf dem Programm. Die Kinder besuchten unter anderem das Miniatur Wunderland in Hamburg, verschiedene Spielplätze, den Strand in Otterndorf, die Elbphilharmonie, das Volksparkstadion, den Wildpark Schwarze Berge sowie die Lüneburger Heide.

Besonders beliebt waren gemeinsame Fahrradtouren, Wasserspiele im Garten, Picknicks, Ausflüge in die Wingst und Besuche von Wasserspielplätzen. Auch Kinobesuche, Indoor-Spielhallen, Fußballspiele, Eislaufen und weitere Aktivitäten sorgten für abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Die Kinder konnten dabei Neues kennenlernen, Interessen entdecken und sich als Teil der Gruppe erleben. Viele Aktivitäten stärkten Selbstvertrauen, Rücksichtnahme und Gemeinschaft. Gleichzeitig entstanden viele Erinnerungen, die den Kindern und Mitarbeitenden sicher lange erhalten bleiben.



*Natur- und Tiererlebnis*

### **Ausflüge und Aktionen 2025**

- Miniatur Wunderland und Kinobesuche
- Spielplätze, Strand und Picknicks
- Wildpark Schwarze Berge und Lüneburger Heide
- Elbphilharmonie und Volksparkstadion
- Wingst, Vörder See, Jump-Halle und Eislaufen

Die Angebote boten den Kindern Abwechslung, neue Erfahrungen und viele gemeinsame Gesprächsanlässe im Alltag.

### **Feste und besondere Momente**

Nicht nur die großen Ausflüge machten das Jahr 2025 besonders. Auch viele kleine Momente im Alltag hatten für die Kinder eine große Bedeutung: gemeinsam essen, lachen, spielen, einen

Geburtstag feiern oder abends zusammen einen Film schauen. Gerade diese wiederkehrenden Erlebnisse geben Kindern Sicherheit und vermitteln das Gefühl, dazuzugehören.

Die gemeinsamen Feiern und besonderen Abende boten den Kindern die Möglichkeit, positive Erinnerungen zu sammeln und Gemeinschaft bewusst zu erleben. Sie konnten erfahren, dass ihr Geburtstag gesehen wird, dass Feste gemeinsam vorbereitet werden und dass sie Teil einer



verlässlichen Gruppe sind. Solche Momente stärken Beziehung, Vertrauen und das Gefühl von Zuhause.

### **Ferienfreizeit Cuxhaven**

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die Ferienfreizeit in Cuxhaven vom 27. Juli bis zum 1. August 2025. Während dieser Woche verbrachten die Kinder gemeinsam Zeit in einer Jugendherberge und konnten zahlreiche neue Erfahrungen sammeln.



Strandbesuche, Wattwanderungen, Ausflüge in den Kletterwald sowie gemeinsame Unternehmungen sorgten für viele spannende Erlebnisse. Besonders beeindruckend war für viele Kinder das Kennenlernen des Wattenmeeres mit Ebbe und Flut. Die Natur konnte unmittelbar erlebt und entdeckt werden.

Gleichzeitig bot die Freizeit viele Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen, Neues auszuprobieren und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Die Kinder konnten erleben, dass sie Teil einer Gruppe sind, in der sie Unterstützung bekommen, mitgestalten dürfen und gemeinsam schöne Momente erleben können.

#### **Ausblick auf 2026**

Auch im kommenden Jahr möchten wir den Kindern einen sicheren Ort bieten, an dem sie sich wohlfühlen, entwickeln und neue Erfahrungen sammeln können. Gemeinsam möchten wir an Bewährtem festhalten, neue Ideen umsetzen und weiterhin viele schöne Momente miteinander erleben.

**Die Wohngruppe Auetal bleibt ein Ort, an dem Kinder wachsen, sich entfalten und Vertrauen in ihre Zukunft entwickeln können.**

#### **i. Welcomecenter**

Das Welcomecenter des Caritasverbandes ist eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit internationaler Geschichte sowie für Unternehmen, Institutionen und Netzwerkpartner. Ziel ist es, Zugewanderte beim Ankommen in der Region zu unterstützen, Orientierung zu geben und die gesellschaftliche sowie berufliche Integration zu fördern.

Die Beratung umfasst unter anderem Fragen zu Behördenangelegenheiten, Sprache, Bildung, Arbeit und Ausbildung sowie zur allgemeinen Lebensgestaltung in Deutschland. Gleichzeitig versteht sich das Welcomecenter als Bindeglied zwischen Zugewanderten, Arbeitgebern, Kommunen und weiteren Beratungsstellen und trägt so zu einer gelingenden Integration in den Landkreisen Stade und Rotenburg bei.

Im Jahr 2025 stand das Welcomecenter im Zeichen personeller Veränderungen. Durch einen Wechsel in der Stellenbesetzung wurde die Beratungsarbeit neu organisiert und nahtlos fortgeführt. Dank einer sorgfältigen Übergabe konnte die Kontinuität des Angebots sichergestellt werden, sodass Ratsuchende auch während der Umstellungsphase zuverlässig begleitet werden konnten.

Auch wenn das Jahr 2025 keine größeren strukturellen Veränderungen mit sich brachte, blieb das Welcomecenter ein wichtiger Bestandteil unseres Beratungsangebotes. Gerade die kontinuierliche Begleitung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die enge Zusammenarbeit mit regionalen

Netzwerkpartnern sowie die niedrigschwellige Beratung leisten einen wertvollen Beitrag zu gelingender Integration und gesellschaftlicher Teilhabe.



<https://welcomecenter-elbeweser.de>

## 5. Besondere Ereignisse und gesellschaftliches Engagement

### Februar

#### Gemeinsam für Demokratie

Im Februar beteiligte sich der Caritasverband gemeinsam mit den Mitgliedern der Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege an einem gemeinsamen Aufruf zur Teilnahme an den demokratischen Wahlen. Gemeinsam setzten die Wohlfahrtsverbände ein deutliches Zeichen für Demokratie, Menschenwürde und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Als Caritas verstehen wir Demokratie, Vielfalt und Solidarität als grundlegende Werte unseres Handelns. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen und sich für eine offene und menschenfreundliche Gesellschaft einzusetzen.



## **August**

### **Kinder- und Jugendhilfe braucht eine starke Stimme**

Im August nahm Geschäftsführerin Christine Laabs an einer Diskussionsveranstaltung in Rotenburg mit dem Bundestagsabgeordneten Lars Klingbeil teil. Im Mittelpunkt stand die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe.

In ihrem Beitrag machte sie deutlich, dass Investitionen in die Kinder- und Jugendhilfe Investitionen in den Schutz und die Zukunft von Kindern und Jugendlichen sind. Sie wies darauf hin, dass der Anteil der Kinder- und Jugendhilfe am Bundeshaushalt den tatsächlichen gesellschaftlichen Herausforderungen nicht gerecht wird und eine verlässliche Finanzierung notwendig ist, um Kindern und Familien auch künftig die Unterstützung bieten zu können, die sie benötigen.



## **Dezember**

### **Weihnachtswünsche werden wahr**

Gemeinsam mit der Polizei Buxtehude beteiligte sich der Caritasverband im Dezember an einer Weihnachtsbaum-Wunschaktion. Die Mitarbeitenden der Polizeidienststelle in Buxtehude konnten Weihnachtswünsche von Kindern erfüllen und damit den uns anvertrauten Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen eine besondere Freude bereiten.

Die große Hilfsbereitschaft zeigte erneut, wie viel Solidarität und Mitmenschlichkeit in unserer Region gelebt werden. Für viele Kinder wurde dadurch ein Herzenswunsch erfüllt und Weihnachten ein Stück heller.



## 6. Pressestimmen (Auszug)

### a. Raus aus dunklem Wald: Hilfe und Selbsthilfe für junge Menschen mit psychischen Belastungen

Stand: 19.03.2025, 17:30 Uhr

Von: [Holger Heitmann](#)



Die Gefühlslandkarte bei Ziss in Rotenburg, auf der sich junge Menschen mit psychischen Problemen verorten können. © Holger Heitmann

Die Zentrale Informationsstelle Selbsthilfe (Ziss) in Rotenburg hat einmal im Monat ein Gesprächsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen Störungen oder Erkrankungen und deren Angehörige.

Aus einem Versteck geht es über einen Steg ins kalte Wasser. Zumindest auf der mit Buntstiften gemalten Gefühlslandkarte, die bei der Zentralen Informationsstelle Selbsthilfe (Ziss) in Rotenburg an einer Wand im Besprechungsraum hängt. Bevor sich die Mitglieder der Kopfwerkstatt bei ihren monatlichen Treffen an den Konferenztisch setzen, verorten sie ihre Gemütslage oft erstmal auf dieser Karte. Und es kann sein, dass man vor einer Sitzung den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht und sich anschließend auf einer sonnenbeschienenen Lichtung wiederfindet.

Die [Kopfwerkstatt](#) ist eine Selbsthilfegruppe für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre mit Depressionen oder zum Beispiel Angststörungen oder Borderline. Und für deren Angehörige, denn eigentlich sind es zwei Gruppen, die einmal im Monat zeitgleich tagen. Veronika Czech kümmert sich dann um die Betroffenen, Verena Kimpel um die Angehörigen.



Standortbestimmung für die Stimmungslage: Die Sozialpädagoginnen Veronika Czech (l.) und Verena Kimpel an der selbst gezeichneten Gefühlslandkarte. © Holger Heitmann

Dass die beiden Gruppen parallel zusammenkommen, hat auch praktische Gründe, denn oft kommen Jugendliche mit ihren Eltern oder anderen älteren Angehörigen. An diesem Tag sind zufälligerweise nur Volljährige und insgesamt nur wenige dabei, sodass die beiden Gruppen zusammengelegt werden. Ein junger Mann ist allein als Angehöriger gekommen, er ist seit 2020 Teil der Gruppe, seit dem Gründungsjahr also. Damals wurde seine Frau aus einer Klinik entlassen, hatte noch keinen Therapieplatz.

Er erwartete sich von Kimpel und Co. unter anderem Hinweise bei der Suche nach weiteren Hilfsangeboten. Er wollte sich aber auch informieren, wie er mit der damals gegenwärtigen Situation umgehen soll, und sich mit anderen austauschen, welche Erfahrungen sie gemacht haben. Um manchmal gehe es auch einfach darum, „sich auszukotzen“. Er berichtet leise und mit einem Lächeln.

### **Kein Ersatz für die raren Therapieplätze**

Czech bestätigt, dass viele in die Kopfwerkstatt kommen, um zu erfahren, wie sie ihren Alltag strukturieren können und welche Angebote es sonst noch gibt. Manchen falle dann im Gespräch selbst jemand aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis ein, eine Tante vielleicht, an die man bisher nicht dachte. Czech und Kimpel sind keine Psychotherapeutinnen, sie sind Sozialpädagoginnen, leiten die Treffen auf diese Weise professionell an. Plätze bei Therapeuten seien schon für Erwachsene schwer zu erhalten, für unter 18-Jährige sei es noch schwieriger. Wenn es mal akut ist, führen sie auch Einzelgespräche.

Im Gesprächskreis geht es oft darum, was bei den jungen Menschen so anliegt, welche Gesprächsinhalte sie sich wünschen. Sie seien an einem anderen Lebenspunkt als über 40-Jährige, meint Kimpel, deswegen sei es sinnvoll, dass sie eine eigene Selbsthilfegruppe hätten. Bei ihnen gehe es um Themen wie Studium oder Familiengründung.

### **Probleme durch Stress im Job**

Eine Teilnehmerin, die mittlerweile eigens aus Bremen zu den Sitzungen kommt, erzählt, dass sie vor eineinhalb Jahren wegen Stress im Job in die Kopfwerkstatt gekommen sei. Stress, mit dem sie nicht umgehen konnte. „Ich wollte es bei der Arbeit allen recht machen, und habe mich dabei vergessen“, sagt sie heute. Die Sorgen waren aber auch ganz real, ihr Chef musste Leute entlassen, sie war noch in der Probezeit. Die junge Frau hatte schon eine Kündigung hinter sich und musste nun erneut gehen. „Man will ja irgendwo ankommen, und zu oft wechseln sieht im Lebenslauf schlecht aus.“ Jetzt hat sie eine neue Arbeitsstelle, vor allem kam sie zu der Erkenntnis: „Stress ist erst mal auch normal, und den größten Druck macht man sich selbst.“ In die Kopfwerkstatt kommt sie weiterhin, „es macht Spaß, auch wenn das vielleicht das falsche Wort ist“, überlegt sie.

Zwei weitere junge Frauen sind an diesem Tag zum zweiten Mal dabei. Ihr habe beim ersten Mal gefallen, dass der Abend nicht nach einer Stunde beendet war, berichtet eine, sondern erst als alles gesagt war. Kimpel bestätigt, es werde oft zwei, bei Bedarf auch drei Stunden lang gesprochen, gerade wenn es intensiv werde und in die Tiefe gehe.

## **Trotz psychischer Probleme mitten im Leben**

Die andere der beiden Neuen meint, sie habe sich im Einzelvorgespräch „gesehen gefühlt“, das habe sie bestärkt, in die Gruppe zu gehen. Sie habe keine konkrete Diagnose, das ist für die Kopfwerkstatt auch keine Voraussetzung, ebenso wenig wie eine bereits erfolgte Behandlung. Sie komme selbst aus dem sozialen Bereich und funktioniere an manchen Tagen nicht so, wie sie könnte und wollte, und will wissen: „Was ist mit mir los?“

Die Idee für die Kopfwerkstatt hatten Czech und Kimpel zusammen mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Diakos schon vor der Coronazeit, die Pandemie verstärkte dann einerseits den Bedarf und schränkte die Möglichkeiten der Selbsthilfegruppe andererseits auch wieder ein. „Die Zeit ab 2020 hat viel Schaden angerichtet, die Achtklässler von heute sind definitiv anders als die Achtklässler von vorher.“ Durch die monatelange Lockdown-Pause bröckelte die noch junge Gruppe. Die Ziss-Vertreterinnen dachten, man könne sich auch online treffen, schauten nach diesem Vorschlag in betretene Mienen. Das Gespräch von Angesicht zu Angesicht sei das Entscheidende, lernten sie damals, gerade für ihre jüngere Klientel.

Sich selbst zu reparieren, ist oft am schwersten. - *Das Motto der Kopfwerkstatt*

Heute sind Czech und Kimpel stolz auf ihr Angebot, auch wenn nicht jeder nach seinen ersten Teilnahmen wiederkam. Mancher aus der Kopfwerkstatt stehe nun trotz seiner psychischen Erkrankung oder Störung mit beiden Beinen im Leben, mit Baby und Beruf zum Beispiel. Besonders stolz sind sie, dass sie die Kopfwerkstatt auch für Minderjährige anbieten, denn das trauen sich viele nicht. 2023 erhielt die Kopfwerkstatt den ersten Platz bei einem landesweiten Wettbewerb der Caritas. „Wir waren ein bisschen gerührt“, gibt Czech zu. Die gerahmte Urkunde hängt nun über den Köpfen der Gruppenmitglieder.

Wenn mal kein Teilnehmer einen eigenen Impuls in die Runde bringe, dann spricht Czech gern über „das innere Kind“ als fachlichen Input. Denn Trigger aus der eigenen Kindheit an die Bewusstseinsoberfläche zu bringen, sei zwar „das Allerschwerste“, kann aber auch helfen. Auch wenn der Schmerz bleibt, sei es wichtig, sich bewusst zu machen, was schlecht gelaufen ist, anstatt in Vermeidungsstrategien den Kontakt zu sich selbst zu scheuen. Kimpel erinnert: „Selbstbewusstsein kommt ja von sich selbst bewusst sein.“

## **Kopfwerkstatt**

Die Selbsthilfegruppe für Jugendliche und junge Erwachsene trifft sich an jedem zweiten Donnerstag im Monat bei der Ziss, Große Straße 28, in Rotenburg um 18 Uhr. Weitere Informationen unter 04261/8518239 oder [ziss-rotenburg@caritas-stade.com](mailto:ziss-rotenburg@caritas-stade.com).

## b. 24-Stunden Reportage – Einblick in die Kinder- und Jugendhilfe

### 24-STUNDEN-REPORTAGE

#### **T+** Wenn Eltern versagen: Harsefelder Wohngruppe ist ihr neues Zuhause



Sie sind wie Geschwister: Am liebsten toben die Kinder der Harsefelder Wohngruppe zusammen auf dem Trampolin. Foto: Fehlbus

**Schichtwechsel bei den Pädagogen: Nach 24 Stunden kommt die Ablösung. Es ist einer der wenigen Momente, der zeigt, dass dies keine normale Familie mitten in Harsefeld ist.**



Von Miriam Fehlbus

Donnerstag, 17.07.2025, 18:40 Uhr



Harsefeld. Es ist 10 Uhr. Gleich endet ein 24-Stunden-Dienst in der Wohngruppe der Caritas in Harsefeld. Sozialpädagogin Manuela übergibt an den nächsten Kollegen. Um 11 Uhr wird er da sein und mit ihr über den vergangenen Tag mit sechs Kindern zwischen vier und elf Jahren sprechen, die hier dauerhaft wohnen. Die Kinder wurden aus ihren Familien genommen, weil es nicht mehr anders ging. In manchen Situationen ist der Eingriff des Jugendamts lebensrettend. Bei dem Übergabegespräch in Harsefeld geht es heute aber um ganz alltägliche Dinge wie die Frage: Wer ist mit Wäschewaschen dran?

Anzeige



**Treffsicherheit und Zusammenhalt: Drochterser Schützenfest lädt zum Mitfeiern ein**

Vom 18. bis 20. Juli verwandelt sich

## Wenn es nicht anders geht: Raus aus der Familie

Ellie\* (\*Namen von der Redaktion geändert) muss heute die Waschmaschine befüllen und später beim Ausräumen helfen. Ihr Wäschekorb ist voll. Auch den Tisch zu decken und Staub zu saugen gehört zu den Aufgaben der Kinder. Es geht darum, eine möglichst realistische Familiensituation zu schaffen, wie in einer Art Großfamilie.

Drochtersen wieder in einen Ort voller Gemeinschaft, Musik und Spannung. Mit Proklamationen, Festumzügen, Kinderprogramm und stimmungsvollen Abenden bietet das Schützenfest unvergessliche Erlebnisse.  
Tageblatt-Sonderveröffentlichung

[Hier mehr erfahren!](#)



Christine Laabs ist für das Personal zuständig. Es ist eine besondere Aufgabe, eine Wohngruppe über 24 Stunden am Stück zu begleiten, weiß die Caritas-Geschäftsführerin für die Landkreise Rotenburg und Stade. Foto: Fehlbus

Die sechs Kinder, die in der Wohngruppe in Harsefeld leben, haben dabei meist noch Eltern, die aber aus verschiedenen Gründen nicht ausreichend für sie da sind. Es gibt zwar regelmäßig Kontakt zu ihnen, jedoch auch die gerichtlich abgesicherte Entscheidung, nicht länger für das Zuhause ihrer Kinder zuständig zu sein. „Das Jugendamt stellt fest, hier geht es nicht mehr: Die Kinder müssen fremd untergebracht werden“, erklärt Christine Laabs. Sie ist Geschäftsführerin des Caritas-Verbands für die Landkreise Rotenburg und Stade.

## Treffen mit den Eltern finden weiter statt

Die Gründe für die Unterbringung in einer Wohngruppe können ganz unterschiedlich sein. Vernachlässigung der Kinder, häusliche Gewalt und Überforderung der Eltern in der Alltagssituation sind die häufigsten. „Und aus Sicht der Eltern schwierige Kinder“, sagt Laabs. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Eltern präsent bleiben: „Wir freuen uns über gute Zusammenarbeit und regelmäßige Kontakte.“

Am Anfang ist die Trennung schmerzhaft für alle Betroffenen. Die Kinder kämen aber mit dem Wechsel in die neue Situation in der Regel gut zurecht, das ist auch die Erfahrung der acht Mitarbeiter beziehungsweise Mitarbeiterinnen in Harsefeld. Für die Besuchssituationen und den erneuten Abschied brauche es mitunter etwas Durchhaltevermögen, bis sich alles eingespielt hat, sagt Christine Laabs.

### **In den Ferien geht es in den Urlaub ans Meer**

Um die Ruhe in der Wohngruppe nicht zu gefährden, sind die Namen aller Kinder hier verändert. Es sind reale Lebensgeschichten, die in Harsefeld eine Wendung zum Guten erfahren. Zwei Kinder besuchen die Kita, vier die Schule. Gerade sind Sommerferien. Deshalb ist auch vormittags schon ordentlich was los.

Wenn Niklas\* von seinem schönsten Erlebnis erzählt, dann kommt ein Stück Zukunft darin vor: der Urlaub. In diesen Ferien werden die Kinder gemeinsam mit Pädagogen nach Cuxhaven fahren, ans Meer. Strand, Spaß, Eis und Glück: Dass sie für eine Woche gemeinsam Sommerurlaub machen, ist alles andere als selbstverständlich. „Für einige ist das Urlaubserlebnis komplett neu“, sagt Christine Laabs, und dabei kommt es auch auf den Punkt des unbeschwernten Erlebens an.

### **„Wir passen aufeinander auf, sind füreinander da“**

Die Wohngruppe in Harsefeld ist deshalb etwas Besonderes, weil hier sehr junge Kinder, zum Teil mit Geschwistern zusammen, leben. Es ist keine Jugend-WG, keine Pflegefamilie. Die sechs Kinder sind sich selbst eine eigene kleine Familie. Und das ist nach zum Teil nur wenigen Monaten in der Gemeinschaft schon offensichtlich.



Sommerferien bedeuten in der Wohngruppe in Harsefeld: Grillen, Eis essen und eine Woche zusammen Urlaub am Meer machen. Foto: Fehlbus

„Wir passen aufeinander auf, sind füreinander da“, sagt eines der Mädchen. „Sie können sich aber auch gut ärgern“, ergänzt Pädagogin Manuela mit einem Augenzwinkern. Wie echte Geschwister eben.

Im Oktober 2024 ist das Projekt in einem Einfamilienhaus in Harsefeld gestartet. Seit April ist die Gruppe voll belegt. Das Jugendamt kommt für die Unterbringung auf. Dinge darüber hinaus müssen mit Spenden bezahlt werden.

### **Harsefelds Glücksschweinchen helfen**

Harsefeld hatte sich beim TAGEBLATT-Glücksschweinchen-Verkauf dafür entschieden, die Einnahmen der Wohngruppe zur Verfügung zu stellen. Ein Trampolin, eine Sandkiste und ein Spielgerät mit Reckstange sind dafür gekauft worden. Das Trampolin ist im Sommer zum neuen Garten-Mittelpunkt geworden: „Kein Tag vergeht, an dem sie nicht dort zusammen toben oder spielen“, weiß Christine Laabs.

Dass der Bedarf für weitere Wohngruppen dieser Art da ist, lässt Christine Laabs manchmal nachdenklich werden. Für sie sind Probleme in Familien aus beruflichen Gründen zwar Alltag. Und trotzdem ist da auch immer wieder die Frage: Wieso sind es so viele?

### **Seit Corona verdreifachter Bedarf**

„Wir bekommen sehr regelmäßig Anfragen vom Jugendamt“, sagt die 37-Jährige. Ein Punkt, der viel verändert zu haben scheint, ist Corona. „In den Jahren seit 2022 haben sich die Anfragen verdreifacht“, sagt Christine Laabs.

Es gibt Eis am Stiel auf dem Rasen. Kleine Kinderhände greifen nach den bunten Verpackungen. Lachen und helle Stimmen entfernen sich in den hinteren Gartenteil. Gleich kommt der Wechsel bei den Menschen, die ihnen nicht nur das Gefühl einer Familie zurückgeben, sondern auch auf die wichtigen Themen Erziehung und unsichtbare Narben auf der Psyche eingehen.

### **Immer willkommen: Übernachtungsgäste der Kinder**

Für Caritas-Mitarbeiterin Manuela ist nach 24 Stunden Dienst im Harsefelder Haus erst einmal Freizeit angesagt. Zwei freie Tage liegen dazwischen, bevor sie wieder zur Arbeit kommt. „Wir passen das an, wie die Pädagogen es brauchen“, sagt Christine Laabs. Tagsüber gibt es Verstärkung durch Tagschichten.

Es klingelt. Mit dem neuen Kollegen kommt nicht nur ein Erwachsener in den Garten, auch ein weiteres Kind. „Freunde der Kinder übernachten bei uns, oder die Kinder übernachten woanders“, erklärt Christine Laabs, selbst Sozialpädagogin und seit 2021 in der Caritas-Leitung. Bei den Eltern in Harsefeld erlebten sie großes Entgegenkommen. Das neue Zuhause für Kinder ohne glückliches Zuhause liegt mitten drin in dem Geestort - und erfüllt seine Aufgaben mitten in der Gesellschaft.

*Copyright © 2025 TAGEBLATT | Weiterverwendung und -verbreitung nur mit Genehmigung.*

### **TAGEBLATT-Serie: 24-Stunden-Reportage**

Danke.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Mitgliedern, Förderern, Kooperationspartnern, Kirchengemeinden sowie den Jugendämtern, Kommunen und allen Menschen, die unsere Arbeit im Jahr 2025 unterstützt und begleitet haben.

Gemeinsam konnten wir Menschen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite stehen, neue Perspektiven eröffnen und wichtige Weichen für die Zukunft stellen.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Caritasverband für die Landkreise Stade und Rotenburg e. V.



**Caritasverband**

für die Landkreise  
Stade und Rotenburg e.V.